

10<sup>11</sup>  
2004

# polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren



## PHILOSOPHIE IM 20. JAHRHUNDERT

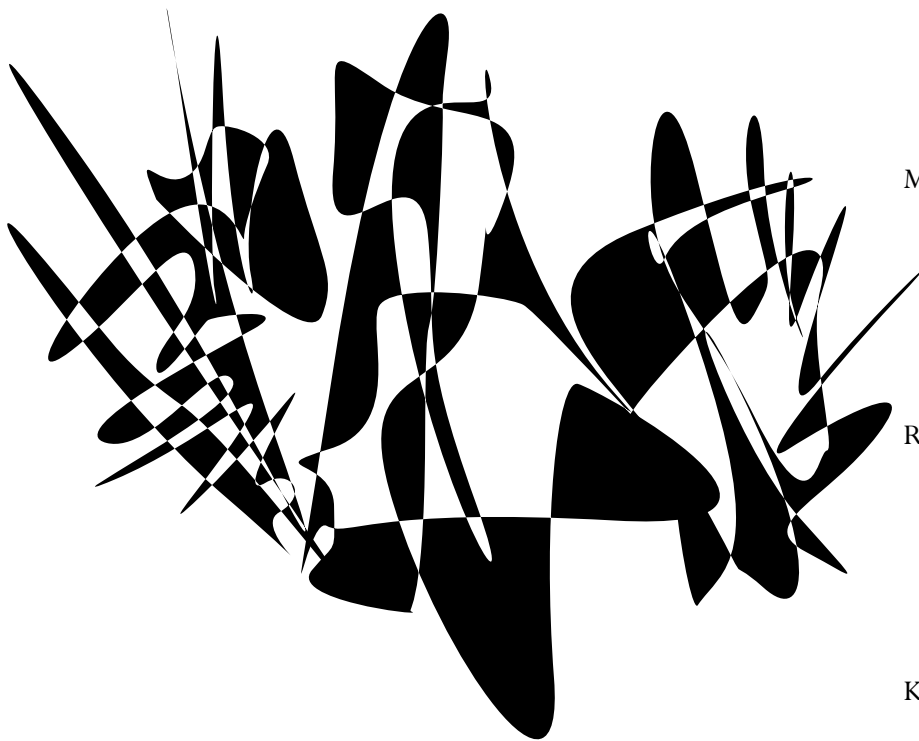
Beiträge von  
S. Panneerselvam  
Anand Amaladass  
Mathias Obert  
Rolf Elberfeld  
Raúl Fornet-Betancourt  
Jamel Ben Abdeljelil  
Abdelaziz Labib  
Azelarabe Lahkim Bennani  
D. A. Masolo

sowie  
Marilena Chaui  
Nausikaa Schirilla  
Kitaro Nishida  
u.a.

SONDERDRUCK

thema

# Philosophie im 20. Jahrhundert



6

S. Panneerselvam

*Indische Philosophie im 20. Jahrhundert  
Teil I*

17

Anand amaladass

*Philosophische Trends im 20. Jahrhundert  
in Indien  
Teil II – Politisch-religiöse Denker*

30

Mathias Obert

*Philosophie im chinesischen Sprachraum –  
Chinesische Philosophie?*

51

Rolf Elberfeld

*Philosophie in Japan –  
Japanische Philosophie*

67

Kitarô Nishida

*Wissenschaftliche Methodik*

73

Kitarô Nishida

*Das Problem der japanischen Kultur*

81

Raúl Fornet-Betancourt

*Lateinamerikanische Philosophie im  
20. Jahrhundert*

98

Jamel Ben Abdeljelil

*Philosophie und Philosophieren im  
arabischen Kontext im 20. Jahrhundert*

104

Abdelaziz Labib

*Eine Quelle des zeitgenössischen arabischen  
Denkens: Adib Ishaq (1856–1884) und das  
Problem der politischen Gemeinschaft*

113

Azelarabe Lahkim Bennani

*Kultur und Philosophie an der  
marokkanischen Universität*

122

Dismas A. Masolo

*Die Konstruktion einer Tradition.  
Afrikanische Philosophie im neuen  
Jahrtausend*

forum

146

Marilena Chaui

*Brasilien: Gründungsmythos und autoritäre  
Gesellschaft*

177

Nausikaa Schirilla

*Gewährte Autonomie – Eine interkulturelle  
Konzeption?*

190

Zoran Mimica

*Haikus*

192

Bücher und Medien

214

impresum

215

polylog bestellen & abonnieren

## KOMPARATIVE ÄSTHETIK

Der von Rolf Elberfeld und Günter Wohlfahrt herausgegebene Band *Komparative Ästhetik* sammelt die 1999 bei der Tagung der Académie du Midi »Ästhetik – Ost und West« in Alet-les-Bains (Frankreich) gehaltenen Vorträge und ihre bearbeitete Fassungen. Unter der komparativen Ästhetik haben die Herausgeber eigentlich – wie es die Einführung Rolf Elberfelds deutlich macht – die interkulturelle Ästhetik verstanden, auch wenn einzelne Autoren auf den weiteren Rahmen einer allgemeinen komparativen Ästhetik Bezug nehmen (Eberhard Ortland) und das Verhältnis zwischen der komparativen und der interkulturellen Ästhetik als ein Begründungsverhältnis andeuten (Ram Adhar Mall). Infolge dieser Interpretation der komparativen Ästhetik sind auch die meisten Autoren Professoren für Philosophie und Ästhetik und Orientalisten, aus dem Westen oder aus dem Fernosten.

Ein besonderes Interesse aus einer ästhetisch-philosophischen Perspektive bieten die den Begriff der komparativen Ästhetik grundlegenden Studien Elberfelds, Malls und Ortlands.

In »*Komparative Ästhetik. Eine Hinführung*« sucht Rolf Elberfeld den möglichen gemeinsamen Gegenstand der Ästhetik als europäischer Disziplin und ihrer entsprechenden fernöstlichen Theorien (manche von ihnen elaboriert unter dem europäischen Einfluss): die Schönheit, die Vielfalt des Ästhetischen, die jeweilige Verwirklichung eines dynamischen Kunstbegriffs, das Kunstschaffen und die Sinnlichkeit. Die komparative Ästhetik zeichnet sich innerhalb der allgemeinen Ästhetik durch die in allen diesen Bereichen unternommenen Vergleiche (hauptsächlich zwischen Europa und dem Fernosten) ab. Schließlich wird die systematische Betrachtung durch eine historische ergänzt, in der die wichtigsten Beiträ-

ge der komparativen Ästhetik im 20. Jahrhundert zusammengefasst werden.

Strukturell und teilweise inhaltlich ähnlich ist der Aufsatz Eberhard Ortlands »*Über Gegenstände, Methoden und Voraussetzungen komparativer Ästhetik*«. Der Autor betont zunächst die Notwendigkeit des Dialogs aufgrund der irreduziblen Pluralität des Ästhetischen und seiner Theorien. Sofern jedoch jedes ästhetische Verhalten eine Wahl und folglich einen Vergleich voraussetzt, erweist sich eine Einschränkung der Gegenstände und der Fragestellungen einer komparativen Ästhetik als unerlässlich; diese werden dann in einer ausführlichen Übersicht systematisiert.

In seinem Aufsatz »*Aesthetics in an Intercultural Perspective. Towards the Concept of an Intercultural Aesthetics*« nimmt Ram Adhar Mall hauptsächlich Gedanken wieder auf, die aus seinen früheren Büchern zur interkulturellen Philosophie bekannt sind, so wie zum Ethos der Interkulturalität, zu einer offenen und analogen Hermeneutik und zur Dialektik der Orthaf-tigkeit und Ortlosigkeit. Speziell interessiert jedoch die Ästhetik die Gegenüberstellung des europäischen und des chinesischen Verhältnisses zwischen dem Menschen und der Natur.

Nicht nur inhaltlich – die konkreten Untersuchungen beschränken sich auf Indien, China, Japan und Westeuropa –, sondern auch strukturell – die Beiträge werden in theoretisch-grundlegende und hermeneutisch-kulturhistorische eingeteilt und die Letzteren dann »geographisch« gruppiert – ist der Band *Komparative Ästhetik* typisch für die interkulturellen Studien. Die diverse und interessante Thematik seiner Aufsätze lässt sich hier leider nur kurz aufzählen; sie betrifft: die logischen Grundlagen der europäischen Ästhetik (Josef

Rolf ELBERFELD/Günter WOHLFART:  
Komparative Ästhetik. Künste und  
ästhetische Erfahrungen zwischen  
Asien und Europa.  
Académie du Midi  
Köln: ed. chōra, 2000,  
Reihe für asiatische und komparative  
Philosophie; Bd. 3  
408 S., ISBN 3-934977-03-0

Simon) und die im Begriff Vicos von der *scienza nuova* enthaltene Möglichkeiten, die Ästhetik als Regionaldisziplin zu überwinden (Johann Kreuzer), die indische Ästhetik als Widerpart zur dualen europäischen Ästhetik des Subjektes und des Objektes (Annakutty V. K. Findeis, Grazia Marchianò), die Dinge und das Unsichtbare in der Haiku-Dichtung und beim späten Heidegger (Ute Guzzoni), das Kunstschaffen als Selbstverwirklichung des Kunstwerks (Günter Wohlfart), die Leere und das Prinzip der paradoxen Verträglichkeit der Leere und der Fülle (Wolfgang Kubin, Peter Pörtner), den Schatten in der japanischen Kunst (Nobuyuki Kobayashi), die Durchführbarkeit einer Ästhetik der Handlungen anhand eines Vergleichs zwischen der europäischen Romantik und den Theorien des *actus purus* und des *acte gratuite* einerseits und der Handlung als Vollzug eingeübter Spontaneität im Daoismus und im Zen andererseits (Jens Schlieter), die Ästhetik des Tanzes (Helmut Maaßen zum Tanz Śivas und Shigeto Nuki zu Butô), das Komische (Heinrich Geiger zum Lachen in der chinesischen Kunst), die synästhetische bzw. pure ästhetische Wahrnehmung (Mathias Obert zur bildhaften Sprache in chinesischen Gedichten, Monika Betzler zur Auseinandersetzung zwischen Nelson Goodman und Arthur Danto um die Möglichkeit der prinzipiellen visuellen Unterscheidbarkeit der Kunstwerke), die japanische Gartenkunst (Graham Parkes zu den Steinen und Sonja Servomaa zum Motiv der Pinie) und das Bild Chinas in der neuen französischen Literatur (Lucie Bernier).

Eine spezielle Erwähnung verdient der Anhang, in dem Rolf Elberfeld, Eberhard Ortland, Jens Schlieter und Heinrich Geiger eine Auswahl der Fachliteratur zur komparativen und interkulturellen Ästhetik wie auch zur indischen, chinesischen und japanischen Ästhetik aufgelistet haben.

# polylog 9

## THEMA: ÄSTHETIK

Mădălina Daiconu

*Interkulturelle Ästhetik als Spielraum zwischen interkultureller Philosophie und Ästhetik*

Maria José Punte

*José Pablo Feinmann oder wo treffen sich Philosophie und Revolution?*

Karl Baier

*Offenes Kunstwerk versus Kunstwerk der Offenheit*

Rolf Elberfeld

*Einteilung der Künste in interkultureller Perspektive*

## FORUM

Roland Faber

*Der transreligiöse Diskurs*

Roberto Follari

*Postmoderne als Wende und neoliberale Katastrophe*

u.a.

**BESTELLEN auf Seite 215**